

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802

25.1.1802 (Nr. 15)



Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Semlin, vom 4 Jan.

Durch die Ermordung des Pascha von Belgrad wird die Pforte ohne Zweifel aus ihrer bisherigen Gleichgültigkeit aufgeweckt werden. Einige glauben, daß diese abscheuliche Mordthat ein Werk des Passawand Oglu sey. Allein die rebellischen Janitscharen haben sich bisher ausschweifend genug benommen, um auch zu einem solchen Frevel fähig zu seyn. Bis jetzt belauft sich die Zahl der türkischen Truppen, welche den Passawand Oglu in Wididin beobachten, nicht über 20,000 Mann. Auf den Frühling aber sollen diese durch einen Theil der aus Egypten zurückkommenden türkischen Armee auf 50,000 Mann verstärkt und diese Macht sofort vom tapfern Kapitain Pascha kommandirt werden.

Koblenz, vom 14 Jan.

Der Räuberchef Schinderhannes ist noch immer der Schrecken in der ganzen Gegend des Sohnerwaldes und des Hundsrückens, wo es der dichten Wälder wegen schwer ist, ihn aufzuföhren. Die Landleute, Köhler etc. fürchten seine Rache und verrathen ihn also nicht, wenn sie auch seinen Aufenthalt wissen. Einer der furchtbarsten Consorten des Schinderhannes ist Seiberk. — Alle Reisende werden von ihm ausgeplündert.

Wien, vom 16 Jan.

Wegen dem Ableben der Prinzessin Maria Josepha von Spanien, Tante Sr. Majestät des Kaisers, u. wegen dem Todesfall des Erbprinzen von Baden ist bey Hof' auf 3 Wochen die ganze und auf 3 Wochen die halbe Trauer angeordnet worden. Während der ersten sind sowohl bey Hof, als bey dem

Herzog Albert von Sachsen Teschen alle Familienbälle eingestellt, doch haben die Redouten als Unterhaltungen des Publikums ihren Fortgang.

Es heißt in öffentlichen Blättern, der Erzbischoff von Salzburg und der Bischoff von Passau haben die Entjagung auf ihre Länder, die nebst dem Kurhut mit zur Entschädigung des Großherzogs von Toskana verwendet werden, bereits in die Hände Sr. Majestät des Kaisers niedergelegt. Der Erzbischoff von Salzburg soll einstweilen das in Ungarn erledigte Primat erhalten, und zum Nachfolger des Kardinals Migazzi bestimmt seyn.

(A. d. A. Z.)

Wien, vom 16 Jan.

Laut der letztern Nachrichten von der türkischen Gränze ist der Belgrader Gouverneur, Mustapha Pascha, am 27 des vorigen Monats durch zwey von den empörten Janitscharen der dortigen Garnison ums Leben gebracht worden. Die eigentliche Veranlassung zu dieser Mordthat ist noch nicht bekannt. Indessen hat sich gleichwohl dadurch der öffentliche Ruhestand auf jener Gränze bisher nicht verschlimmert, und scheint das Weitere von den Maaßregeln abzuhängen, welche die Pforte auf die Nachricht von diesem Ereignisse zu ergreifen für gut finden wird.

(A. d. B. Z.)

München, vom 18 Jan.

Bey den allgemein bekannten bedrängten Zeitumständen haben Se. kurfürstl. Durchl. unterm 10. Okt. v. J. zur Befreyung der unentbehrlichen Staatsbedürfnisse, nach den Ihnen zustehenden Befugnissen, die in Ihren Landen Besizungen und frucht-

bringende Rechte habende Geistlichkeit, Kirchen und milde Stiftungen zu einem verhältnismäßigen Beitrag, nach der provisorisch und mit Vorbehalt einer redlichen Verbesserung bisher bestehenden Dezimationsnorm beziehen und diesen Beitrag durch die bisherigen Kollektoren einbringen zu lassen, verordnet.

(A. d. N. 3)

München, vom 19 Jan.

Am vergangenen Sonntag hielt der Hofprediger der regierenden Frau Churfürstin, Herr Schmidt aus Karlsruhe, ein Mann von einer natürlichen, herzlichen, und eben deswegen auch sehr eindringenden Beredsamkeit, auf den Tod des verewigten Erbprinzen von Baden, in Gegenwart der Frau Churfürstin eine so rührende Rede, daß alle zahlreiche Anwesende sich der Ebränen nicht enthalten konnten. Ueberhaupt ist Herr Schmidt nicht allein wegen seiner vortrefflichen Rednertalente, sondern auch wegen seines bescheidenen menschenfreundlichen Betragens hier allgemein beliebt. — Noch ist man in Betreff des bevorstehenden Säkularisations und Entschädigungsgeschäftes im hiesigen Publikum ohne alle positive Nachrichten. In Regensburg weiß man eben so wenig Bestimmtes. Aber aus Salzburg dürfte man bald etwas hören.

(A. d. N. 3)

Mainz, vom 21 Jan.

Der geschickte Hydrotec und Verfasser des vortrefflichen Werks: die allgemeine Wasserbaukunst. Hr. Wiebeking, bemerkt bei Gelegenheit der neuen Ueberfluthungen, da der Rhein bey Strasburg, was noch nie beim offenen von Eisdämmen freyen Strom geschehen war, die Höhe von 20 Fuß über dem niedrigsten Wasser stand, und oberhalb Mainz die Höhe von 15 Fuß 4 Zoll erreicht hatte, daß alle diese wiederkehrenden Ueberfluthungen die unläugbarsten Beweise sind, daß sich die Flussbetten erhöhen und enger werden, mithin die Strommasse nicht mehr mit der gleichförmigen Geschwindigkeit abfließen lassen, wie ehemals. Er hält es aber für Pflicht, die Regierungen auf die Folgen der Versandungen und Serpentinieren oder Krümmen, die sich bei den meisten Flüssen auf eine sehr beunruhigende Art vermehren haben, aufmerksam zu machen.

In Deutschland steht die Elbe über ihrer ehemaligen Höhe, welches die neuesten und ältern Tiefenmessungen und Beobachtungen beweisen, und die Fluth zieht sich immer weiter meerrwärts. Unter allen deutschen Flüssen verändert aber die Weser am schnellsten. Ein Beweis ist das Fahrwasser nach Bremen, welches keine Seeschiffe mehr aufnimmt, die jetzt bei Brake im Oldenburgischen bleiben müssen.

Frankfurt, vom 21 Jan.

Gestern passirte ein russischer Courier, der von Paris kommt, durch hiesige Stadt.

Frankreich.

Paris, vom 17 Jan.

Nach der Konstitution bleiben bekanntlich die Mitglieder der Gesetzgebungsstellen fünf Jahre im Amt, jedes Jahr tritt das älteste Fünftel aus, und der Erhaltungssenat schreitet zur Ernennung eines neuen Fünftels. Die Konstitution verordnet aber auch, daß in dem laufenden republikanischen Jahr die erste Erneuerung der Gesetzgebungsstellen statt haben soll. Es entsteht daher die Frage, welches für diesmal, wo noch kein Gesetzgebungsmitglied fünf Jahre im Amt ist, die austretenden Mitglieder seyn werden. Ohne Zweifel hat der Erhaltungssenat dieses zu bestimmen, allein nach welchen Grundsätzen, durch das Loos, nach Willkühr etc.? Mit dieser Frage beschäftigt sich ein kleines Schriftchen, das dieser Tagen unter die Mitglieder des Erhaltungssenats ausgeheilt worden ist. Der Verfasser glaubt, daß die Bestimmung des austretenden Fünftels dem Gutbefinden des Erhaltungssenats zu überlassen sey. Es ist wohl kein Zweifel, daß die Regierung die Sache eben so ansieht und auf diese Art könnte die Oppositionspartei im Tribunal wohl bald viele ihrer Mitglieder verlieren.

Lyon, vom 13 Jan.

Gestern hat der Cardinal Bellinzona, Abgesandter des Papsts bey der Consulta und selbst Mitglied derselben als Bischoff von Cesena, mit dem ersten Konsul gespeist.

Als Buonaparte gestern Abends aus dem Schauspiel gieng, fand er, so wie Abends vorher, alle Straßen, durch die er kam, beleuchtet und dieses Schauspiel, (sagt der Monteur) das während der ganzen Dauer seines Aufenthalts schwer zu verhindern seyn wird, hat ihm den wonnevollen Genuß der Anhänglichkeit und des Zutrauens verschafft, welches die Regierung allen Bewohnern dieser Stadt einflößt, welche, durch ihre Unglücksfälle, ihre Ergebenheit, ihren wieder aufblühenden Handel, ihren Gewerbsfleiß, und alle daraus für den auswärtigen Handel der Republik entspringende Hoffnungen, der wärmsten Theilnahme würdig ist.

Unter allen Aeußerungen der Freude, die seit der Anwesenheit des ersten Konsuls hier herrscht, haben die der aus Egypten zurückkommenden Truppen sich am bemerklichsten gemacht.

In der gestrigen Audienz hat Buonaparte sich besonders viel mit den Deputirten des Handelsstands und der gelehrten Gesellschaften unterhalten; er hat

mit jeder über Gegenstände ihres Geschäftskreises gesprochen, er hat eine genaue Kenntniß ihrer Interessen gezeigt und sie der kräftigsten Unterstützung der Regierung versichert.

Auch die anwesenden Präfekten hat Buonaparte jeden insbesondere über Gegenstände der ihnen anvertrauten Administrationen gesprochen.

G r o s s b r i t t a n i e n .

London, vom 11 Jan.

Am 7. d. sind zwei Kouriere von Douvres nach Calais abgegangen. Sie überbringen dem Vernehmen nach unserm Minister zu Paris, Herrn Jackson; und dem Marquis von Cornwallis zu Amiens Depeschen, welche das Resultat der neulichen Kabinettsversammlung, worin das Projekt des Definitivtraktats geprüft worden seyn soll, enthalten. Am 9. ist abermals ein Kourier mit Depeschen für Lord Cornwallis abgegangen. Vorher hatten Lord Hawkesbury und Herr Otto eine Konferenz miteinander, welche durch Depeschen, die letzterer von Paris erhalten hatte, veranlaßt worden war.

Gleich nach dem Definitivfrieden werden, wie es heißt, die Herren Pitt und Dundas wieder in das Ministerium treten. Herr Addington wird zwar Minister bleiben, allein ein anderes Departement erhalten.

Am 8. d. ist eine holländische Eskadre, 4 Linien- schiffe, 1 Fregatte und 1 Bril stark, (wahrscheinlich die aus Flüssen ausgelaufene) bey Goodwin, westlich segelnd, gesehen worden.

London, vom 14 Jan.

Gestern verbreitete sich auf die Ankunft eines Kouriers von Amiens das Gerücht, der Definitivtraktat sey unterzeichnet, bis sezo hat sich aber diese Nachricht nicht näher bestätigt, die bereits Einfluß auf die öffentlichen Fonds gehabt hatte. — Der Prozeß der Reuterer auf der Flotte des Admirals Mitchell ist geendigt. 13 derselben sind zum Tod verurtheilt. Lord St. Vincent, der wieder ganz hergestellt ist, hat gestern dem König nach dem Leber die Akten des Prozeßes vorgelegt.

I t a l i e n .

Rom, vom 4 Jan.

Der Pabst hat eine Kongregation von den geschicktesten hiesigen Theologen niedergesetzt, um die Gründe zu erwägen, welche diejenige franz. Bischöffe, die ihre Entlassung nicht genommen, gegen das an sie erlassene Päbstliche Breve nach Rom eingeschickt haben. Er hat dieser Kongregation die strengste unparteilichkeit anempfohlen, und sie aufgefordert, ihre Meinung über diesen wichtigen Gegenstand freimüthig, und ohne alle Zurückhaltung, an den Tag zu legen.

Es sollen sich gegen die Ausführbarkeit des abgeschlossenen Konkordats zwischen dem Pabst und Frankreich mancherley Schwierigkeiten zeigen,

Florenz, vom 8 Jan.

Nach weitem, jedoch nicht offiziellen Berichten sollen die afrikanischen Raubstaaten geneigt seyn, den Forderungen von Frankreich und England Gehör zu geben, und die Seeräubereyen einzustellen.

S o l l a n d .

Brüssel, vom 17 Jan.

Die Briefe aus Amiens vom 14. d. sagen, daß der engl. Minister Marquis v. Cornwallis fast täglich von seinem Hof Kouriere erhalte und darin abschicke und daß seine Gesandtschaft mit einer äußerst wichtigen Arbeit beschäftigt zu seyn scheint. Die Mittheilungen des franz. Gesandten mit seiner Regierung seyen zwar auch häufig, aber nicht so thätig. Die Konferenzen werden noch immer abwechselnd bey diesen beiden Bevollmächtigten gehalten, aber immer alles noch so geheimnißvoll, daß davon gar nichts ins Publikum kommt. Man ist in der Erwartung, daß die Anstände, welche die Unterzeichnung des Definitivfriedens-Traktats bis iht noch aufgehalten habe, von einem Augenblick zum ändern werden gehoben seyn, es scheint, daß alles von den aus London erwarteten Depeschen abhängen werde.

Vorgestern ist Gen. Macdonald, von Kopenhagen kommend, mit einem zahlreichen Gefolg hier eingetroffen und gestern Morgens nach Paris wieder abgereist. Gen. Belliard, welcher zum Kommando der 24. Militärdivision ernannt wurde, ist noch nicht hier angekommen, wird aber erwartet. Gen. Loison, welcher die 26. Militärdivision kommandirt, ist in Lüttich etgetroffen. Man spricht von mehreren andern Veränderungen in dem Kommando verschiedner Plätze hiesigen Landes. Man bemerkt, daß die neuen in Thätigkeit gesetzten Generale mit Auszeichnung unter den Befehlen Buonaparte's in Italien und Egypten gedient haben.

Vorgestern giengen 2 franz. Kouriere von Paris hier durch, einer nach Berlin, der andre nach dem Haag.

Es zirkulirt hier eine Adresse, welche der Regierung überreicht werden soll, worinn mehrere Seestädte des alten Frankreichs gegen die Freiheit der Schelde Vorstellungen machen.

T ü r k e y .

Sirakus, vom 14 Dec.

Ein Schreiben des franz. Obristen Sully von da an den Oberkonsul Buonaparte sagt: Ich bin aus Egypten mit 210 Invaliden nach 45 Tagen hier angekommen. Da unser Schiff nicht mehr Wasser

hält und alle Lebensmittel zu Ende gegangen waren, Lehrte ich hier ein. Wir wurden sogleich und inzwischen außerordentlich gefällig von dem hiesigen Gouverneur und der Regierung behandelt. Alles, was uns fehlte, ward, ohne unsre Bitte und gegeben. Wir hatten schlechte Kleider und ich schrieb um neue an den Kriegsminister nach Paris, es stund aber nicht lange an, so erhielten wir 300 ganz neue Montirungen vom König von Neapel zugesandt. Derselbe läßt unser Schiff aufs beste herstellen. Unter uns sind 45 Blinde und 15, welchen Glieder abgenommen worden, zu welchen letztern ich gehöre ic.

Schreiben aus Constantinopel, vom 15 Dec.

Bekanntlich hatte der Capitain Pascha, als er in den hiesigen Haven mit seiner Escadre seinen feyerlichen Einzug hielt, die Französische Flagge unter der Türkischen aufstecken lassen. Dieß erregte unter den Franzosen hieselbst und ihren Freunden eine erbitterte Stimmung. Der Französische Brigadeführer, Bürger Sebastiani, und der Bürger Ruffin führten sogleich wegen dieser Sache Beschwerden bey der Pforte. Der Englische Ambassador, Lord Elgin, und der Russische Gesandte, General Tamara, vereinigten damit ihre Vorstellung, daß die Erniedrigung der Flagge der Französischen Nation jetzt wenigstens nicht wohl angebracht sey, da so eben Friede mit derselben geschlossen worden. Lord Elgin sandte den Herrn Vissani selbst an Bord des Türkischen Admiralschiffs, um dem Capitain Pascha darüber freundschaftliche Vorstellungen machen zu lassen. Allein noch ehe diese erfolgten, hatte die Pforte schon durch einen Firman dem Capitain Pascha befohlen, die Französische Flagge abzunehmen. Erst nachdem dies geschehen war, hielt derselbe mit allen seinen Capitains in hiesige Stadt seinen feyerlichen Einzug.

(U. d. S. 3.)

Vermischte Nachrichten.

Pariser Blätter enthalten Nachrichten von einer Sammlung von ungefähr 5000 goldenen Münzen, die in einem Felde bei Tronchoy zwischen Amiens und Abdeville voriges Spätjahr gefunden worden. Sie mögen einem reichen Römer oder Gallier zu den Zeiten des Kaisers Caracalla, gegen das Jahr 226 Christlicher Zeitrechnung, gehört haben. Sie waren in 3 Abtheilungen, wohl eingemauert, 8 Schuh weit von einander stehend. Die eine enthielt damals gangbare Münzen, die andere kostbare Münzen, und die dritte in einer irdernen Flasche enthielt historische Münzen. Dieser Fund verursachte, daß in einer Strecke, 10 Stunden umher, fast alles Erdreich aufgewühlt wurde, weil Jeder solche Münzen zu finden hoffte.

Der Arkanist Kdoler in Schlessen hat ein königl. Privilegium zur Alleinverfertigung der von ihm erfundenen Waschmaschinen zur Beförderung der chemischen Kunstbleiche und anderer engl. Maschinen, nach vorher angestellter Prüfung derselben, auf 10 Jahre erhalten.

Eben daselbst läßt der Förstinspektor Menzel Pergament aus Leinwand verfertigen. Der Ueberzug wird auf die gewöhnliche Art mittelst Kreide verfertigt, aber die erste Behandlung der Leinwand, um sie zur Annahme des Ueberzugs geschickt zu machen, ist ein Geheimniß. Er hat von diesem Pergament den Augen sehr gefällige Tischplatten geliefert, es kann also auch zum Amentlement gebraucht werden.

In Paris ist es dormalen Mode, statt Visitenkarten mit dem bloßen Namen — Visitenkarten mit seinem in Kupfer gestochenen Bildniß abzuwerfen.

Todes - Anzeige.

Unser guter Vater entschlief den 22ten dieses zum bessern Leben. Wir machen diesen, für uns schmerzhaften Verlust allen unsern Freunden und Bekannten hiermit bekannt und verbitten uns alle Beileidsbezeugungen. Carlruhe den 24ten Jan. 1802.

Im Nahmen seiner 3 übrigen Geschwister,
J. F. Krimm, Pfarrer.

Allen meinen inn- und ausländischen Verwandten, Freunden und Bekannten mach' ich hiermit das für mich äußerst betrübte Ableben meines innigst geliebten Ehemanns und Goldfabrick Inhabers Johann Georg Kiehnle öffentlich zu wissen. Er starb am 21. des Nachmittags um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr an den Folgen einer Lungen - Schwindsucht, nachdem er sein rastloses Leben nicht ganz auf 46 Jahre gebracht hatte. Ich danke nunmehr für alle dem Verstorbenen erwiesene Güte und Freundschaft verbindlichst, verbitte mir alle Beileidsbezeugungen, und empfehle mich nebst meinen 2 Söhnen auf das Angelegentlichste; woben ich zugleich vorläufig anfüge: daß ich unter der Versicherung der billigsten und geschwindmbaldesten Bedienung die mir zugehörige Bijouterie - Fabrick mit Beyhülfe meiner beiden wirklichen Associates Effig und Heinz noch ferner fortzuführen gesonnen bin. Pforzheim d. 22. Jan. 1802.

Margaretha Kiehnle,
geb. Effig.

Anzeige für Leseliebhaber.

Die Fortsetzung meines Leseverzeichnisses ist so eben im Druck fertig geworden. Es sind darinn eine Auswahl der besten seit einigen Jahren herausgekommenen neuen Schriften, als: Romane, Reisebeschreibungen, Zeitgeschichten, Erziehungsschriften ic. beson-